

## Sport- und Spielfest der Grundschule in Wasserlosen



Einen Schultag der anderen Art erlebten Schüler und Eltern der Grundschule in der vergangenen Woche. Der gesamte Schulvormittag und auch der Nachmittag standen im Zeichen von Sport, Spiel und Spaß.

Am Vormittag wurden wie in jedem Jahr die Bundesjugendspiele (Leichtathletik) durchgeführt. Dabei erreichten die Grundschüler zum Teil außerordentliche Leistungen. So erhielten als Jahrgangsbeste Jule Weth (999 Punkte) und Julian

Münc (964 Punkte) aus der vierten Klasse, Jana Krapf (825 Punkte) und Bastian Stürmer (927 Punkte) aus der dritten Klasse, Jule Salm (935 Punkte) und Dominik Sandow (795 Punkte) aus der zweiten Klasse und Anna-Lena Full (652 Punkte) und Louis Mehling (748 Punkte) aus der ersten Klasse zusammen mit 20 weiteren Kindern Ehrenurkunden für ihre hervorragenden Leistungen. Zahlreiche Eltern, die als Fans ihre Kinder unterstützten, sorgten für eine stimmungsvolle Kulisse.

Bereits am frühen Morgen hatten zahlreiche Helfer aus Elternbeirat und Elternschaft





Tische und Bänke aufgebaut und dekoriert, sodass im Anschluss an die Sportwettkämpfe für die nun mittlerweile fast 300 Schüler und Gäste ein Mittagessen gereicht werden konnte. Pizza und Gulaschsuppe waren in Windeseile verdrückt. Während die Eltern und Gäste zusammensaßen, konnten die Kinder nach Herzenslust toben, die bereit gestellten Spielmöglichkeiten der rollenden Spielkiste nutzen oder ihre Ideen von Hüpfspielen im Pausenhof

aufmalen. Schließlich war der letzte Höhepunkt des Tages in der Turnhalle zu bestaunen. Der Zauberer Jörn Hagen aus Theres bot eine unterhaltsame einstündige Zaubershow. Da tauchten Spielkarten auf unerklärliche Weise auf, es verschwanden große Mengen von Wasser in einer Zeitung, es fanden sich Blumen und Bänder, wo vorher keine waren und schließlich saß ein großes Kaninchen in einem Zylinder, der vorher scheinbar leer war. Bei all den Tricks assistierten Kinder und überzeugten sich jeweils von der Redlichkeit des Zauberers. Riesiger Applaus war der Lohn für die gelungene Unterhaltung.

Wesentlichen Anteil am guten Gelingen des Sport- und Spielfests hatten die vielen helfenden Eltern und der Elternbeirat, die unter der Führung von Sandra Sandow für Speis und Trank sorgten, die am Backofen, an Verkaufsständen oder anderswo standen und im Umfeld für eine perfekte Organisation sorgten.

Besonders erwähnenswert bleiben zum Schluss außerdem zwei Dinge:

Die Kinder betrogen sich vorbildlich im Sinne von Fairness und Spielfreude. Auf die Eltern der Grundschüler ist stets Verlass, wenn es darum geht Anteil am Tun ihrer Kinder zu zeigen. Ausdruck davon waren einerseits die rege Beteiligung und die rege Hilfestellung beim Sport- und Spielfest, andererseits aber auch die vielen leckeren Kuchen, die vorbereitet wurden. Danke!



Helmut Schmid





## Was macht eigentlich ein Bäcker?

**Dass ein Bäcker früh aufstehen muss, weiß jeder. Dass ein Bäcker Brot und Brötchen backt, weiß auch jeder. Dass aber Bäcker sein weit mehr ist als früh aufzustehen und Brot und Brötchen herzustellen, erfuhren die Kinder der Grundschule Wasserlosen in der Greßthaler Bäckerei Wolz.**



15 Viertklässler fanden sich am Donnerstagmorgen in den Backstuben der Bäckerei Wolz ein. Hände waschen, Bäckermütze auf den Kopf, das ist Pflichtprogramm, bevor es losgehen kann mit der Betriebserkundung. Dann tritt Bäckermeister Thomas Wolz vor die Schüler und als ob er ein Lehrer ist, heißt sein Motto: „Vieles von dem, was ihr hier seht, müsst ihr selbst tun! Sonst merkt ihr euch das nicht!“ Schon startet eine kurze

Besichtigungstour durch die große neue Backstube. Anfangs werden den Kindern die Maschinen und Öfen gezeigt, die meisten Computer gesteuert und sehr speziell. Dabei zeigt sich gleich, dass der Bäcker nicht nur sein Handwerk beherrschen muss, sondern auch Mechaniker, Techniker und wenn er einen eigenen Betrieb besitzt, auch Geschäftsmann sein muss. Bei einer Bäckerei mit drei Filialen und etwa 30 Mitarbeitern muss in jeder Hinsicht gut kalkuliert werden.

Nach all dem Knet- und Rührmaschinenbestaunen wird es dann handtätig. Ein Teig wird geknetet und darf erst einmal ruhen. Das gefällt den Kindern, denn einige würden das auch gerne

öfters in der Schule tun. Die Teigruhe nützen Bäckermeister Wolz und sein Geselle, um den Kindern verschiedene Brezen- und Zopfmuster zu demonstrieren. In beeindruckender Geschwindigkeit geht den beiden Profis die Arbeit von der Hand. Danach ist der Teig für die Brezen ausgeruht und bereit. Portioniert und in eine Maschine gegeben, die Teigrollen auswirft, hat



bald jedes Kind einen Teigrohling vor sich liegen. Diesen auszurollen ist schwierig. Ihm dann auch noch die Form einer Brezel oder eines Zopfes zu geben, ist eine Kunst. Das eine oder andere Kind jedoch erweist sich jedoch als kleiner Künstler. Mit Wasser bestrichen und mit Mohn oder Sesam bestreut werden die Backwaren in den Gärraum geschoben.

Währenddessen werden die Backstuben weiter erkundet. Hier dürfen die Kinder



Krapfen aus einer riesigen „Fritteuse“ nehmen, dort bestreichen sie Muffins mit Schokoladenguss. Endlich stehen alle in der Brotbackstube. Da Thomas Wolz eine große Bäckerei führt, gibt es eine eigene Brotbackstube. Ein Brotbackofen ist gerade ausgefallen. Der herbeigeeilte Monteur aus Arnstein versucht den Schaden schnell zu beheben, denn Zeit ist Brot und Geld. Die Zöpfe und Brezen der Kinder sind mittlerweile bereit

für den Backofen. Nach 20 Minuten werden sie aus dem Ofen geholt und genüsslich verzehrt.

Ein herzliches „Dankeschön“ und „Auf Wiedersehen“ rufen 15 glückliche Kinder, die einen sehr praktischen Unterrichtstag erleben durften.

Währenddessen bereitet Geselle Michael bereits wieder Quarkschnecken und andere süße Leckereien vor, denn der Betrieb geht weiter.



Helmut Schmid

## Das Schuljahr saust dahin! Frühjahrsimpressionen rund um die Grundschule

Fasching und Zwischenzeugnisse waren gerade vorbei, als sich hoher Besuch in der Gemeinde Wasserlosen ankündigte. Der „neue“ Weihbischof Ulrich Boom weilte zur Visitation in den Ortsteilen der Großgemeinde. So besuchte er am 26. März 2009 Greßthal. Dabei interessierten ihn nicht nur die Angelegenheiten der Pfarreien, sondern auch schulische Befindlichkeiten.



Inzwischen hatten die Kinder der 4. Klasse begonnen mit der Polizei die vorgeschriebene Verkehrserziehung zu bestreiten. Auf dem Verkehrsübungsplatz in Niederwern wurden drei Übungseinheiten absolviert. Abbiegen, die Regeln der Vorfahrt zu beachten, ständig den Blick für andere Verkehrsteilnehmer haben und dabei mit dem Fahrrad zu fahren war höchst anspruchsvoll. Die Kinder bestanden jedoch allesamt die Fahrradprüfung. Nach einer Realraum-Übungsfahrt



durch Wasserlosen sollten die Kinder jetzt so verkehrstüchtig sein, dass sie mit dem Fahrrad alleine unterwegs sein können.



Zwei Tage nach den Osterferien zogen alle Grundschüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern nach Greßthal. Ihr Ziel: Das Rathaus. Genauer: Der 1. Bürgermeister. Noch genauer: Der 1. Bürgermeister Günther Jakob wurde 60 Jahre alt. Die Kinder stellten sich im Foyer des Rathauses auf und überraschten den Bürgermeister mit einem Geburtstagslied. Anschließend

gaben die Kinder der Schulspielgruppe zwei Sketche zum Besten und die Kinder des Chores spielten auf Orff-Instrumenten „Espagnola“ und ein „Spielstück“. Sichtlich erfreut genoss der Jubilar das 20minütige Treiben um seine Person. Er bedankte sich bei allen Lehrern und Schülern. Nachdem Frau Störlein, die das Sekretariat des Bürgermeisters managt, in die Überraschung vorab



eingeweiht war und entsprechende Vorbereitungen getroffen hatte, konnte der Bürgermeister alle Kinder zu einer Bockwurst im Brötchen und einem Getränk einladen. So freuten sich nicht nur der Bürgermeister, sondern auch die Schulkinder.

Am 22. April 2009 war in der Grundschule Schulanmeldung. Die Frauen des Elternbeirats hatten gebacken, Kaffee gekocht und das Klassenzimmer der 4. Klasse geschmückt. Jetzt mussten sie nur noch kommen, die 18 Kinder, die im nächsten Jahr die 1. Klasse besuchen werden. Und sie kamen. Zusammen mit ihren Eltern wurden sie in der Schule willkommen geheißen. Die Kinder wurden einem letzten kurzem Screening unterzogen, dann wurden Unterschriften geleistet und schon war der formale Teil der Anmeldung erledigt. Jedes Kind durfte jetzt zum gemütlichen Teil des Nachmittags übergehen. Die Kinder bastelten eine Rechenraupe und bemalten sie, während sich die Eltern plaudernd bei Kaffee und Kuchen schon einmal mit der Grundschule vertraut machten.

Am 22. April 2009 war in der Grundschule Schulanmeldung. Die Frauen des Elternbeirats hatten gebacken, Kaffee gekocht und das Klassenzimmer der 4. Klasse geschmückt. Jetzt mussten sie nur noch kommen, die 18 Kinder, die im nächsten Jahr die 1. Klasse besuchen werden. Und sie kamen. Zusammen mit ihren Eltern wurden sie in der Schule



willkommen geheißen. Die Kinder wurden einem letzten kurzem Screening unterzogen, dann wurden Unterschriften geleistet und schon war der formale Teil der Anmeldung erledigt. Jedes Kind durfte jetzt zum gemütlichen Teil des Nachmittags übergehen. Die Kinder bastelten eine Rechenraupe und bemalten sie, während sich die Eltern plaudernd bei Kaffee und Kuchen schon einmal mit der Grundschule vertraut machten.

Helmut Schmid

## Tag des Butterbrots in der Grundschule



Wie in den vergangenen drei Jahren wurde auch in diesem Schuljahr der Tag des Butterbrots zum Anlass genommen in der Grundschule ein gesundes Pausenfrühstück zu bereiten. Die CMA (Centrale Marketing-Gesellschaft der Deutschen Agrarwirtschaft) lobt in jedem Jahr diesen Tag aus, um einerseits auf die Produkte der einschlägigen Betriebe hinzuweisen, andererseits, um die Verbraucher für gesunde Ernährung zu sensibilisieren.

Simone Münch-Mehling und Bettina Wolz (beide Greßthal) spendierten wieder einmal zum „Tag des Butterbrots“ den Schulkindern Erzeugnisse aus ihren Betrieben (Landwirtschaft, Bäckerei). Mit Hilfe von geschickten Kinderhänden wurde in den ersten beiden Stunden des Schultags eine Unmenge von Broten geschmiert, mit verschiedensten Leckereien belegt und mit frischen Kräutern bestreut. Auf einer langen Tafel wurden die Brote anschließend präsentiert und sogleich verzehrt. Dazu gab es noch Apfelsaft aus der Mostkellerei Keß (Greßthal), sodass das Frühstück auch noch eine fruchtige Note erhielt.



Der Dank der Schüler und Lehrer richtete sich an Frau Münch-Mehling und Frau Wolz für die Zubereitung des Frühstücks. Dass die beteiligten Betriebe alle Zutaten für das etwas andere Pausenfrühstück zum Nulltarif ausgaben, verdient besondere Erwähnung und Anerkennung.



Die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule sind in diesem Schuljahr besonders dankbar für derartiges Engagement. Das Schuljahr 2008/09 steht nämlich unter dem Motto „Voll in Form“, eine Initiative, die das bayerische Kultusministerium ausgerufen hat, um Kinder zu mehr Bewegung und gesünderer Ernährung anzuhalten.

Helmut Schmid

## Müll, Müll, Müll!



Liegt rund um die Grundschule herum Müll? Werden alle Abfälle immer richtig entsorgt? Diesen Fragen wollten wir, die Kinder der 4. Klasse der Grundschule, beantworten. Am vergangenen Freitag ging es rund um die Grundschule sehr lebendig zu. 15 Kinder waren mit blauen Müllsäcken unterwegs, um die Schulumgebung von Abfällen zu befreien. Wir hatten Gruppen gebildet, einige Kinder hatten Müllzangen mitgebracht, alle hatten Handschuhe an.

Aus der Ferne sah alles sauber und frei von Abfällen aus. Wir hatten jedoch schon bald in Gebüsch einige Flaschen, Dosen und anderen Unrat entdeckt. Rund um die Turnhalle fanden sich unzählige Zigarettenkippen. Im Bereich neben dem Sportplatz entdeckten wir gar ein verrostetes Regenrohr. Nach einer Schulstunde waren vier Säcke mit Abfall gesammelt. Im Pausenhof wurde der Müll auf einen Haufen gelegt. Etwa 15 kg Abfall wog der gesammelte Unrat. Anschließend sortierten wir den Müll, ehe er richtig entsorgt werden konnte.

Was passiert aber mit dem gesammelten Müll? Am darauffolgenden Montag fuhren wir deshalb zur Kreismülldeponie Rothmühle. Schon von weitem sahen wir das Müllgebirge. Seit etwa 20 Jahren wird zwischen Geldersheim und Bergheinfeld der Müll des Landkreises Schweinfurt vergraben und aufgetürmt, der nicht wieder verwendet oder wieder verwertet werden kann. Heutzutage



wird aber kaum noch Restmüll auf der Deponie abgeladen, weil es in Schweinfurt die Müllverbrennungsanlage gibt. Auf dem Gelände der Deponie zeigte uns Frau Böhm-Weniger, die uns über Anlage führte, zuerst die Müllberge. Der höchste Berg ist fast 50 Meter hoch. Dann wurden wir zur Biovergärungsanlage, zur Kompostierungsstation und dann zur Sperrmüllsammelstelle geführt. Am Schluss zeigte Frau Böhm-Weniger, wie aus Altpapier „neues“ Papier hergestellt werden kann. Selbstverständlich probierten wir das anschließend in der Schule selbst aus.

Jedes Kind bekam noch eine Brotzeitdose. Schließlich wollen wir in Zukunft Müll vermeiden.

Klasse 4a der Grundschule Wasserlosen

## Kinder der Grundschule im Rathaus

Über 14 Tage beschäftigten sich die Kinder der 4. Klasse im Heimat- und Sachunterricht mit dem Thema Gemeinde. Den Abschluss der Unterrichtseinheit bildete ein Besuch im Rathaus in Greßthal.



Nachdem Bürgermeister Jakob die Kinder begrüßt hatte und einige allgemeine Informationen zur Großgemeinde gegeben hatte, führte der Geschäftsleiter Alfred Simon die Viertklässler durch die Räume des Rathauses.

In der Kämmerei erzählten Herr Büttner und Frau Maar von ihren Aufgaben. Frau Schmitt und Frau Friedrich zeigten den Kindern im Einwohnermeldeamt die neuen Passformulare. Da gerade die Europawahl vor der Tür stand, bot es sich an einen Blick auf die Wahlunterlagen zu nehmen. Auch das Bauamt mit seinen vielen Bebauungsplänen (Frau Maltet) wurde bei der Besichtigung nicht vergessen und eingehend inspiziert.

Schließlich endete der Rundgang durch das Rathaus im großen Sitzungssaal. Dort erwartete der 1. Bürgermeister die Kinder und hielt quasi eine Gemeinderatssitzung.

Die Schüler stellten Fragen, der Bürgermeister antwortete. Besonderes Interesse galt natürlich der Grundschule und der bevorstehenden energetischen

Sanierung. Jakob erklärte den Kindern, wie und was ab den Sommerferien saniert werden soll.

Auch vergaß Günter Jakob nicht, auf die Bedeutung und die damit verbundenen Chancen der interkommunalen Allianz „Oberes Werntal“ hinzuweisen. Beeindruckt zeigte sich der Bürgermeister, dass die Schüler das Gemeindegewappen perfekt deuten konnten: Der Wolf steht für den Ortsteil Wülfershausen, die Keule für Wasserlosen mit seinem Kirchenpatron Judas Thaddäus, der goldene Stern für Greßthal und seine Schutzherrin, die Mutter Gottes, das Johanniterkreuz für den ehemaligen Johanniterbesitz v.a. in Burghausen und Wülfershausen, der achteilige Schild widerspiegelt die acht Gemeindeteile und die Farben Silber und Rot weisen auf die historischen Beziehungen Was-



serlosens zum Hochstift Würzburg hin.

Während die Fragestunde noch andauerte, hatte Frau Störlein für einen kleinen schmackhaften Imbiss gesorgt, den sich alle Anwesenden schmecken ließen.

Der Dank der Schülerinnen und Schüler und des Lehrers Helmut Schmid galt zum Schluss dem 1. Bürgermeister und seinem geschäftsführenden Beamten, Herrn Simon, die das in der Schule erworbene theoretische Wissen mit viel Praxis füllen konnte.

Helmut Schmid

## „Im Schullandheim ist's toll!“

### 4. Klasse der Grundschule Wasserlosen im Schullandheim am Bauersberg

Erwartungsvoll standen am Montag, 9. Februar 2009, 15 Kinder und ihre Eltern am Bushalteplatz der Grundschule in Wasserlosen. Die Kinder waren aufgeregt, weil sie für eine Woche ins Schullandheim fahren wollten, die Eltern, weil sie eine Woche



ohne ihre Kinder verbringen mussten. Endlich kam der Bus, der die Schüler und ihre beiden Lehrer ins Schullandheim am Bauersberg bringen sollte. Dort angekommen waren die ersten hohen Hürden für die Viertklässler zu überspringen: Koffer auspacken, Betten beziehen, Zimmer organisieren. Sehr bald

fühlten sich die Kinder in ihren 4-Bett-Zimmern jedoch schon heimisch und bereit für verschiedenste Unternehmungen. Unter anderem wanderten die Schüler zum Braunkohlestollen „Einigkeit“, zum Rothsee und nach Bischofsheim, wo sie das „Haus der kleinen Wunder“ besuchten. Da es im Laufe der Woche viel und ergiebig schneite, gab es ein reichhaltiges Wintersportprogramm. Rodeln auf der Klosterwiese am Kreuzberg war ebenso angesagt wie Langlauf am Bauersberg. Obligatorisch für einen Schullandheimaufenthalt ist eine Nachtwanderung, die die Kinder durch den tief verschneiten Wald zur Teufelsmühle am Schwarzbach führte.

Neben vielen aushäusigen Aktivitäten wollte die Klasse aber auch die Angebote des Studienhauses Geografie/Geologie nutzen. Seit gut einem Jahr wird die Einrichtung

von einer hauptamtlichen Geografin betreut, die bereitwillig mit den Kindern arbeitete. „Wie ist die Rhön entstanden?“, „Welche Gesteine kommen in der Rhön vor“ oder „Wie wird der Kreuzberg auf der Karte dargestellt?“ waren die





Unterrichtsthemen, die sich die Klasse zur Bearbeitung vorgenommen hatte. Mit vielen Experimenten (z.B. Vulkanexplosion im Sandkasten, Gesteinsanalysen mit Hammer, Amboss, Säuren, Schweißbrenner, Bau des Kreuzbergs aus Styropor) wurden die Themen von Nicole Hofmann kind- und sachgerecht aufbereitet. Darüber hinaus gab es noch eine kleine Portion „normalen“ Unterrichts (z.B. rechnen, [Brief] schreiben) und viele Stunden Freizeit, die am Tischkicker, an der Tischtennisplatte oder bei verschiedenen anderen Spielen verbracht wurde. Sehr beliebt bei den Schülern waren die täglichen Quizrunden, bei denen es schöne Preise zu gewinnen gab. Höhepunkt der Woche war eine rauschende Ab-

schlussparty, die die Kinder am Freitagabend feierten. Viele lustige Spiele, eine Modenschau, Sketche und Witze standen auf dem Programm. Das Ende der Woche war rasch gekommen. Das lag auch am freundlichen Hausper-

sonal, das Kinder und Lehrer an allen Tagen vorbildlich unterstützte. Als am Samstagmittag die Kinder in Wasserlosen wohlbehalten zurückkamen, waren sich die Schüler und die beiden Lehrkräfte Helmut Schmid und Kathrin Kamm (VS Poppenhausen) einig: „Die Tage im Schulandheim waren toll!“

Klasse 4a, Helmut Schmid

